

Set-Security

Englisch: Set Security

PRODUKTION/BEGRIFFE

Sicherheitsdienst am Drehort — kontrolliert Zugänge, schützt Equipment und sorgt für ungestörte Dreharbeiten.

Technische Details Professionelle Set-Security arbeitet mit gestaffelten Sicherheitszonen: Outer Perimeter (200-500m Radius), Hot Set (unmittelbarer Drehbereich) und Craft Services/Base Camp. Standard-Ausrüstung umfasst Funkgeräte auf separaten Frequenzen, mobile Überwachungskameras mit 4K-Auflösung, GPS-Tracker für High-End-Equipment und Code-Red-Systeme für Notfallevakuierungen. Bei Night-Shoots kommen Infrarot-Kameras und mobile Beleuchtungseinheiten zum Einsatz. Spezialisierte Teams für VIP-Schutz arbeiten mit gepanzerten Fahrzeugen und Anti-Drohnen-Technologie gegen Luftaufnahmen. Geschichte & Entwicklung Set-Security etablierte sich in den 1970ern, nachdem Paparazzi-Vorfälle bei "Jaws" (1975) Produktionsverzögerungen von 3 Wochen verursachten. Der Wendepunkt kam 1990 mit "Pretty Woman", als Fotojournalisten täglich Dreharbeiten störten und erstmals 24/7-Sicherheitsdienste engagiert wurden. Nach 9/11 verschärften Studios die Sicherheitsstandards drastisch – Budgetanteile für Security stiegen von 0,3% auf 1,2% der Gesamtkosten. Heute sind bei Marvel- oder DC-Produktionen Anti-Leak-Maßnahmen Standard, inklusive verschlüsselter Script-Tablets und Handy-Sperrgeräten. Praxiseinsatz im Film Bei "Mission: Impossible"-Filmen koordiniert Set-Security mit lokalen Behörden bei Stunts in öffentlichen Räumen, wie den Burj Khalifa-Szenen in Dubai (2011). "The Dark Knight Rises" (2012) beschäftigte 47 Security-Mitarbeiter während der 3-monatigen Pittsburgh-Dreharbeiten. Blockbuster wie "Avengers: Endgame" verwenden Fake-Drehtitel ("Mary Lou 2") und separate Catering-Bereiche für Hauptdarsteller. Night-Security bewacht Equipment-Lager, da Kamera-Packages oft 300.000-500.000 Euro wert sind. Vergleich & Alternativen Set-Security unterscheidet sich von regulären Sicherheitsdiensten durch Entertainment-spezifische Expertise: Umgang mit Medien, Kenntnisse über Produktionsabläufe und Schweigepflichtverträge. Location Security beschränkt sich auf einzelne Drehorte, während Unit Security die gesamte Produktion begleitet. VIP-Protection fokussiert ausschließlich auf Hauptdarsteller, Set-Security schützt Equipment und geistiges Eigentum gleichermaßen. Bei Low-Budget-Produktionen unter 2 Millionen Euro übernehmen oft lokale Sicherheitsdienste die Grundabsicherung.